



Ausgabe 41

30.06.2015



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

um Mitternacht bekommen wir heute vom „Internationalen Dienst für Erdrotation und Referenzsysteme“ eine zusätzliche Sekunde geschenkt. Diese ermöglicht die Synchronisation der „Universellen Sonnenzeit“, welche aufgrund der schwankenden Erdrotation unregelmäßig verläuft, mit der streng gleichförmig verlaufenden Zeitskala der „Internationalen Atomzeit“.

Der bewusste Umgang mit unserer Lebenszeit steht da sicher auf einem anderen Blatt...

Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Neue Studie bestätigt Wirksamkeit und Verträglichkeit von Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] bei chronischem Tinnitus

Bei Patienten mit chronischem Tinnitus reduzierten sich unter Behandlung mit Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] (2x120 mg/d, enthalten in Tebonin[®] bei Ohrgeräuschen) die Tinnitus-Lautstärke, Belastung und...



Aktuelle Netzwerk-Metaanalyse – Depressionsbehandlung in der hausärztlichen Primärversorgung

Tri- und tetrazyklische Antidepressiva (TZA), SSRIs, Venlafaxin (SNRI), Trazodon (SARI) und Johanniskraut-Extrakt waren in der hausärztlichen Depressionstherapie Placebo signifikant überlegen...



Capsaicin-Pflaster als Therapiemöglichkeit bei neuropathischen Schmerzen

Bei neuropathischen Schmerzen sind die Behandlungsergebnisse eher moderat. Mittel der Wahl sind trizyklische Antidepressiva (z. B. Amitriptylin), Pregabalin oder Gabapentin. Bei ausbleibendem Therapieerfolg...



Ingwer – positive Effekte bei Diabetes mell. Typ II

Die tägliche Einnahme von 3 g Ingwer-Pulver über 3 Monate verbesserte bei nicht-insulinpflichtigen Typ 2-Diabetikern in einer randomisierten Doppelblindstudie die Werte von Serum-Glukose, HbA1c, Insulin sowie...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstraße 6-10



Neue Studie bestätigt Wirksamkeit und Verträglichkeit von Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] bei chronischem Tinnitus



Bei Patienten mit chronischem Tinnitus reduzierten sich unter Behandlung mit Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] (2x120 mg/d, enthalten in Tebonin[®] bei Ohrgeräuschen) die Tinnitus-Lautstärke, Belastung und psychischen Symptome nach 12 Wochen Behandlung ebenso signifikant wie unter Pentoxifyllin (1200 mg/d*). Dies zeigen die Ergebnisse einer randomisierten Doppelblindstudie mit 200 Tinnitus-Patienten, die anlässlich des HNO-Kongresses, Berlin, Mai 2015 von Prof. Aleš Hahn, HNO-Klinik Karls-Universität Prag, vorgestellt wurden.

Zur Messung des Behandlungserfolges wurde eine Kurzversion des Tinnitus-Fragebogens (Mini-TQ); eine 11-Punkte Skala für Lautheit und Belastung; die Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS) und die Sheehan Disability Scale (SDS) verwendet. Eine Verbesserung im Mini-TQ-Test um mindestens 25% vom Ausgangswert wurde bei 44% der EGb 761[®]-Patienten und bei 42% der Pentoxifyllin-Patienten beobachtet. Auch bezüglich der anderen Messparameter fielen die Verbesserungen in beiden Therapiegruppen sehr ähnlich aus. Tinnitus-Patienten mit depressiver Verstimmung schienen besonders von der EGb 761[®]-Behandlung zu profitieren. Tebonin[®] war besser verträglich als Pentoxifyllin.

Die Verbesserung der Symptome ist umso ermutigender, da zu Studienbeginn 77% der Patienten schon länger als zwei Jahre an Tinnitus litten und chronischer Tinnitus bekanntermaßen schwer zu behandeln ist.

* Pentoxifyllin ist in Deutschland zur Behandlung der pAVK Stadium IIb nach Fontaine zugelassen; einzelne Darreichungsformen auch zur Behandlung durchblutungsbedingter Störungen des Innenohrs.

<http://www.egms.de/static/de/meetings/hnod2015/15hnod356.shtml>





Aktuelle Netzwerk-Metaanalyse – Depressionsbehandlung in der hausärztlichen Primärversorgung



Tri- und tetrazyklische Antidepressiva (TZA), SSRIs, Venlafaxin (SNRI), Trazodon (SARI) und Johanniskraut-Extrakt waren in der hausärztlichen Depressionstherapie Placebo signifikant überlegen (Odds Ratio 1,69 bis 2,03). Dies ergab ein aktueller systematischer Review sowie eine Netzwerk-Metaanalyse von 66 randomisierten klinischen Studien mit insgesamt 15.161 depressiven Patienten.

Zwischen den Wirkstoffklassen gab es keine signifikanten Unterschiede. Für TZA und SSRI liegen die besten Evidenz-Nachweise im hausärztlichen Umfeld vor, wobei die Therapieeffekte im Vergleich zu Placebo moderat waren. Unter Hypericum-Extrakt und reversiblen MAO-Hemmern kam es zu signifikant weniger Studienabbrüchen aufgrund unerwünschter Ereignisse als unter den anderen Antidepressiva. Interessanterweise wurden im deutschsprachigen Raum mit Hypericum bessere Therapieergebnisse erzielt als in den übrigen Ländern. Eine vergleichende Analyse von Langzeiteffekten kam nicht in Betracht, da die Beobachtungsdauer in den meisten Studien bei ≤ 12 Wochen lag. Dies wäre ein weiteres Thema für die hausärztliche Versorgungsforschung zur Depressionstherapie.

<http://www.annfammed.org/content/13/1/69.full.pdf>





Capsaicin-Pflaster als Therapiemöglichkeit bei neuropathischen Schmerzen



Bei neuropathischen Schmerzen sind die Behandlungsergebnisse eher moderat. Mittel der Wahl sind trizyklische Antidepressiva (z. B. Amitryptilin), Pregabalin oder Gabapentin. Bei ausbleibendem Therapieerfolg können Lidocain- oder hochkonzentrierte Capsaicin-Pflaster (nur bei peripheren neuropathischen Schmerzen), alternativ Tramadol zum Einsatz kommen. Stärkere Opioide oder Botulinum-Toxin können dagegen nur bedingt empfohlen werden.

Dies ergab die systematische Auswertung von 229 seit 1966 durchgeführten randomisierten Doppelblindstudien zur oralen und topischen Therapie neuropathischer Schmerzen. 10% der analysierten Studien waren bezüglich der Wirksamkeit nachweislich überbewertet worden. Die Autoren empfehlen aufgrund der aktuellen Analyse eine Revision der derzeit gültigen Therapieempfehlungen der Special Interest Group on Neuropathic Pain (NeuPSIG). Therapieziele bei neuropathischen Schmerzen sind neben der Schmerzreduktion die Verbesserung von Schlaf- und Lebensqualität sowie die Erhaltung sozialer Aktivitäten und der Arbeitsfähigkeit.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25575710>





Ingwer – positive Effekte bei Diabetes mell. Typ II



Die tägliche Einnahme von 3 g Ingwer-Pulver über 3 Monate verbesserte bei nicht-insulinpflichtigen Typ 2-Diabetikern in einer randomisierten Doppelblindstudie die Werte von Serum-Glukose, HbA1c, Insulin sowie die Insulinresistenz im Placebovergleich signifikant. Auch bei Parametern der zellulären Belastung bzw. Schädigung (CRP, Paraoxonase-1, antioxidative Gesamtkapazität (TAC) und Malondialdehyd) wurden im Vergleich zu Placebo signifikante Unterschiede gemessen: Serum-Glukose $-19,41 \pm 18,83$ vs $1,63 \pm 4,28$ mg/dL, $p < 0,001$; HbA1c $-0,77 \pm 0,88$ vs $0,02 \pm 0,16$ %, $p < 0,001$; CRP $-2,78 \pm 4,07$ vs $0,2 \pm 0,77$ mg/L, $p < 0,001$; TAC: $0,78 \pm 0,71$ vs $-0,04 \pm 0,29$ μ U/mL, $p < 0,01$.

Die Autoren stellen die Verbesserung des glykämischen Index, der HDL-assoziierten Paraoxonase-Aktivität sowie der antioxidativen Gesamtkapazität als beachtenswert heraus. Ergebnisse aus anderen Studien deuten darauf hin, dass das antidiabetische Potential von Ingwer auf mehreren, z.T. insulinunabhängigen Wirkmechanismen beruht.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25719344>

